



HESSISCHER LANDTAG

19. 10. 2021

WKA

Dringlicher Berichts Antrag

Fraktion der Freien Demokraten

Gesichtshäute zweier Soldaten im Landesmuseum Darmstadt – Zum Umgang mit sehr sensiblem Sammlungsgut

Seit fast 150 Jahren befinden sich die Gesichtshäute zweier französischer Soldaten im Landesmuseum Darmstadt. Es wird angenommen, dass es sich dabei um „menschliche Überreste“ von zwei Soldaten aus dem Turko-Regiment handelt, die im Krieg 1870/71 in einem Lazarett in Bessungen starben. Teile ihrer Leichen gelangten anschließend in die sogenannte Kaup-Sammlung. Seit bekannt wurde, dass sich die menschlichen Überreste weiterhin in der Sammlung befinden, wird über den Umgang hiermit auf regionaler wie auf Landesebene diskutiert.

Der konkrete Fall wirft auch Fragen zum grundsätzlichen Umgang mit menschlichen Überresten in den Sammlungen insbesondere der hessischen Museen, Universitäten und Archiven und damit auch der Provenienzforschung auf. Die Provenienzforschung bildete in den letzten Jahren einen Schwerpunkt der Kulturpolitik. So unterstützten CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Freie Demokraten mit einem gemeinsamen Antrag (Drucks. 20/5735) zuletzt die fortlaufenden Bemühungen hin zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Sammlungsgütern aus kolonialen Kontexten.

Der Leitfaden des Museumsbundes „Umgang mit menschlichen Überresten“ führt aus, dass bei lückenhafter oder ungeklärter Provenienz eine „hohe Priorität auf die zeitnahe Nachbearbeitung“ gelegt werden sollte. In bestimmten Fällen könne eine Bestattung in Erwägung gezogen werden. Die genaue Herkunft der beiden Gesichtshäute im Landesmuseum Darmstadt konnte nach Angabe des Ministeriums gegenüber der „Frankfurter Rundschau“ am 21.09.2020 bisher allerdings nicht ermittelt werden. Laut Berichten im „Darmstädter Echo“ seien zur Klärung der Situation kürzlich auch Bundesbehörden eingeschaltet worden (siehe „Darmstädter Echo online“ am 02.10.2021).

Nach einer Umfrage des Hessischen Museumsverbands aus dem Frühjahr 2021 können 3/4 der teilnehmenden Museen menschliche Überreste in ihren Sammlungen ausschließen.

Die Landesregierung wird ersucht, im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst (WKA) über folgenden Gegenstand zu berichten:

1. Wie ist der aktuelle Stand des oben genannten Verfahrens?
2. Welchen Zeitplan verfolgt das Ministerium bezüglich des weiteren Vorgehens?
3. Inwiefern fanden seit 2019 Austauschtreffen zwischen dem Landesmuseum Darmstadt und dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst statt?
4. In welcher Form band das Ministerium bei diesem Vorgehen Bundesbehörden mit ein?
5. Inwiefern plant die Landesregierung derzeit in Absprache mit dem Landesmuseum Darmstadt
 - a) eine Bestattung der menschlichen Überreste,
 - b) eine Rückgabe an die Herkunftsgesellschaft?
6. Was spricht nach Ansicht des Ministeriums derzeit gegen eine Bestattung?
7. In welchen hessischen Sammlungen befinden sich nach Kenntnis der Landesregierung derzeit menschliche Überreste?
8. Inwiefern gibt es in hessischen Museen und weiteren Sammlungen dem Fall des Landesmuseums Darmstadt vergleichbare Fälle, in denen voraussichtlich Unrecht geschehen, die Provenienz aber nicht eindeutig zu klären ist oder noch nicht eindeutig geklärt werden konnte?

9. Inwiefern gibt es in hessischen Museen und weiteren Sammlungen anders gelagerte Fälle, die jedoch ebenso noch auf Klärung warten?
10. Gibt es ein abgestimmtes Verfahren, welche Fälle bei der Provenienzforschung vorrangig bearbeitet werden?
11. Wurden in den letzten Jahren bereits menschliche Überreste aus hessischen Sammlungen bestattet?
12. Wurden in den letzten Jahren menschliche Überreste aus hessischen Sammlungen restituiert?
13. Inwiefern unterstützt die Landesregierung Museen und weitere Sammlungen in Hessen mit eigenen Vorgaben zum Umgang mit menschlichen Überresten?
14. Steht die Landesregierung im Austausch mit dem Hessischen Museumsverband und unterstützt ihn bei der Einrichtung eines Erst-Check-Modells, das gerade kleineren Museen einen Einstieg in die Provenienzforschung eröffnen soll?
Wann wird das Erst-Check-Modell voraussichtlich umgesetzt?
15. Hält die Landesregierung ihre Bemühungen vor dem Hintergrund für ausreichend, dass in der Umfrage des Hessischen Museumsverbands über 50 % der Museen sagen, Provenienzforschung sei in ihren Sammlungen nicht notwendig?
16. Liegt das bei den letzten Haushaltsberatungen angekündigte Konzept zur Provenienzforschung mittlerweile vor?
Wenn ja, was sind hier die Eckpunkte?
17. Was sind die Ergebnisse des auf ein Jahr angelegten Projekts „Konzeption eines gemeinsamen Datenraumes für den Mandanten Historisches Erbe“?

Wiesbaden, 19. Oktober 2021

Der Parlamentarische Geschäftsführer:
Dr. Matthias Büger